©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Neilreichia **5**: 221–232 (2008)

Ergänzungen und Nachträge zur Flora des Ausseerlandes (Steiermark, Österreich) und seiner Nachbarschaft

Alexander Ch. MRKVICKA

A b s t r a c t : **Supplements and additions to the Flora of the Aussee Region (Styria, Austria).**

Lily RECHINGER (the mother of the renowned botanist Karl-Heinz Rechinger) in 1965, published a „Flora of Bad Aussee“ (Northern Calcareous Alps, in N. Styria). During the last 15 years this region has been revisited floristically. The results, including several records published in the mean time by a few other authors together with data accumulated during floristic mapping by botanists of the Floristic Working Group at the Joanneum Museum in Graz and by the Centre of Floristic Mapping at the Institute of Botany, University of Vienna, are presented. For 107 species or subspecies, additions and supplements are provided. Out of c. 1100 spp. recorded by Lily Rechinger, 834 are evidenced, but 31 more species (17 native and 14 aliens) are recorded as new, plus further 6 spp. in the close vicinity.

K e y w o r d s : Floristics of Styria, Northeastern Calcareous Alps, floristic changes after almost half a century.

Z u s a m m e n f a s s u n g : Für 107 Arten bzw. Unterarten sind Ergänzungen und Nachträge für das Ausseerland (Ober-Steiermark, Österreich) und seine unmittelbare Nachbarschaft angegeben. Im Vergleich zu den Angaben von L. RECHINGER zeigt sich, dass von ca. 1100 damals angegebenen Arten heute nicht nur 834 im Gebiet nachgewiesen werden konnten, sondern 31 Arten, davon 17 einheimische und 14 Unbeständige, im Gebiet und 6 weitere in unmittelbarer Nachbarschaft hinzugekommen sind oder hier erstmals aufgefunden werden konnten. – Die von mir nicht wieder aufgefundenen Arten sind zum Großteil Unbeständige oder Kulturpflanzen – insbesondere solche, die L. RECHINGER von den heute längst aufgelassenen Müllplätzen oder Äckern angab, aber auch einige alpine Arten mit wenigen Fundorten im Toten Gebirge, die ich nicht intensiver nachsuchen und beobachten konnte, deren aktuelles Vorkommen aber anzunehmen ist.

Einleitung und Methodik

Die letzte Darstellung der Flora des – botanisch sehr interessanten – Ausseerlandes stammt von Lily Rechinger; der Titel „Die Flora von Bad Aussee“ ist insoferne etwas zu eng gefasst, als RECHINGER (1965) einen Großteil des steirischen Salzkammergutes behandelt, wenn auch die von Bad Aussee weiter entfernte Gebiete weniger genau. Die darin verarbeiteten Funddaten gehen bis in die Zeit um 1900 zurück (vgl. FAVARGER & RECHINGER 1905)[1]. Neuere Floren aus diesem Gebiet liegen nicht vor, selbst in der „Flora der Steiermark“ von MAURER (1996–2006) gibt es zu einigen Gattungen keine oder nur einzelne Arten betreffende neuere Angaben aus dem

[1] Lily RECHINGER, Tochter des Kurarztes von Bad Aussee, verbrachte in ihrer Jugend alljährlich die Sommermonate in Bad Aussee, wo sie sich früh für die Flora des Gebietes interessierte und als Einundzwanzigjährige im Jahr 1901 zu sammeln begann und ein Herbar anlegte, das August v. Hayek für seine Flora der Steiermark auswertete. Im Jahr 1905 verfasste sie unter ihrem Mädchennamen L. Favarger, zusammen mit ihrem späteren Mann K. Rechinger pat., die erste ausführliche Arbeit über die Ausseer Flora und Vegetation. Der Sohn der beiden, K. H. Rechinger fil., hat später Bestimmungen beigetragen und wohl auch bei der Endredaktion der Flora seiner Mutter geholfen.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Gebiet. Manche Daten finden sich allerdings in verschiedenen floristischen und vegetationskundlichen Einzelarbeiten; diese konnten hier nur teilweise ausgewertet werden. Umfangreich ist das noch unveröffentlichte Datenmaterial zur Floristischen Kartierung Österreichs, das für unser Gebiet auf Geländebeobachtungen von etwa 20 Botanikern fußt und bei der Floristischen Arbeitsgemeinschaft am Joanneum Graz sowie bei der Zentralstelle für Florenkartierung am Institut für Botanik der Universität Wien archiviert ist. zu einigen meiner Funde H. Niklfeld (Wien) hat aus diesem Material zahlreiche Ergänzungen eingebracht und die geographischen Angaben überprüft.

Die nachfolgenden Ergänzungen und Nachträge zur Flora des Ausseerlandes ergaben sich aus meiner mehr als 15-jährigen floristischen Durchforschung des Gebietes – von 1990 bis 2006 –, insbesondere der Seen, zu verschiedenen Jahreszeiten. Von den bei L. RECHINGER angeführten etwa 1100 Arten (ohne Unterarten, ohne *Hieracium*-Zwischenarten und ohne Hybriden) haben sich 834 bestätigen lassen. 31 Arten, davon 17 einheimische und 14 Unbeständige, sind in dem von L. RECHINGER bearbeiteten Gebiet neu hinzugekommen, weitere 6 Arten konnten knapp außerhalb neu aufgefunden werden. Die ca. 260 von mir nicht wieder aufgefundenen Arten sind zu einem großen Teil Unbeständige und Kulturpflanzen, insbesondere solche, die L. RECHINGER von den heute längst aufgelassenen Müllplätzen oder Äckern angab, aber auch einige alpine Arten mit wenigen Fundorten im Gebiet, die ich nicht intensiver nachsuchen und beobachten konnte, deren aktuelles Vorkommen aber weiterhin anzunehmen ist. Nur 2 bei L. RECHINGER genannte Arten sind im Gebiet mit Sicherheit ausgestorben. Der Artenrückgang im Gebiet ist somit insgesamt weitaus geringer, als etwa in ganz Österreich oder in der gesamten Steiermark.

Gelegentlich teile ich auch Beobachtungen aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Ausseerlandes mit, die bei L. RECHINGER weitgehend unberücksichtigt geblieben ist: nämlich einerseits aus dem oberösterreichischen Grenzstreifen im Ischler Rettenbachtal, entlang des Sarstein-Kamms und im Koppental, andererseits vom Rand des Ennstals bei Untergrimming und vom Hangbereich zwischen Klachau, Lessern und Pürgg (Gemeinde Pürgg – Untergrimming), von dem L. RECHINGER zwar einzelne bemerkenswerte Funde angibt, der eigentlich aber außerhalb des von ihr bearbeiteten Gebietes liegt.

Außer den genannten Ausnahmen wurden für alle Funde Belege für das Herbar des Autors A. C. M. angefertigt, die im Herbarium des Naturhistorischen Museum Wien (W) deponiert sind.

Die größten Lücken in der Floristischen Erforschung des Gebietes zeigten sich bei der Makrophytenvegetation der Stillgewässer, zumal auch in MAURER (2006) nur wenige aktuelle Angaben, sondern vor allem ältere Daten genannt werden. Detaillierte Erhebungen aller Seen, Teiche und Tümpel inklusive der größeren subalpinen und alpinen „Lacken“ des steirischen Salzkammergutes wurden 2006 begonnen, umfassende Ergebnisse werden voraussichtlich Ende 2008 vorliegen.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Die Beobachtungen

Verwendet wird die heute übliche Taxonomie und Nomenklatur sowie die Reihenfolge richten sich nach FISCHER & al. (2008), gegebenenfalls sind die von L. RECHINGER verwendeten Namen beigefügt.

Diphasiastrum alpinum *(= Lycopodium alpinum):* Altaussee: Bräuning-Alm (8348/2).

Lycopodiella inundata: Von mir nur mehr im Ödensee-Moor bei Kainisch (8449/1) beobachtet, nicht an den von L. RECHINGER aus der engeren Umgebung von Bad Aussee angegebenen Orten. Den starken Rückgang dieser Art in der Steiermark zeigt auch die Karte bei ZIMMERMANN & al. (1989).

Equisetum hyemale: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – An der Traun im Koppental zwischen Bad Aussee und Obertraun mehrfach (8448/1, auch Oberösterreich.

Azolla filiculoides: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: Wasserpflanzenbeete der Gärtnerei Reischenböck und von dort in Gartenteiche verschleppt (8348/4).

Pinus cembra: Altaussee: am Steilabfall des Loserplateaus südlich der Bräuning-Alm (8348/2) auf frischeren Böden der Oberalmer Schichten.

Juniperus sabina: L. RECHINGER gibt an: „am Steilhang des Losers gegen den Altausseer See zu noch im Jahr 1923, aber schon sehr spärlich". Diese Art ist früher wohl besammelt und deshalb vielleicht seltener geworden. An diesem Ort (712 bis ca. 800 msm, 8348/4) heute ein größerer Bestand.

Nymphaea alba: Bei Bad Aussee nach L. RECHINGER nur angepflanzt im Sommersbergsee. Einheimisch erst im Ennstal: Teich südöstlich von Untergrimming (8450/3), häufig; aus der Nähe schon von MAURER (1978) angegeben („Putterersee und Tümpel bei Stainach").

Thalictrum minus subsp. saxatile: Am Höhenweg zwischen Pürgg und Klachau im lichten Rotföhrenwald (8450/3).

Thalictrum lucidum: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: An der Loser-Panoramastraße bei 1300 msm (8348/2). (Beleg im Hb. A. C. M. in W.)

Pseudofumaria lutea *(= Corydalis lutea):* Seit L. RECHINGER stark in Zunahme, heute an schattigen, feuchten Mauern im Ausseerland eingebürgert; verbreitet und häufig (8348/4, 8349/2, 8449/1, 8449/1).

Viscum album (s. str.): L. RECHINGER: „*Viscum album* L. *subsp*. *album*: sehr selten. Auf *Acer pseudoplatanus* unweit der Wasnerin". – Heute zerstreut im Gebiet (8348/2, 8348/3, 8348/4, 8448/2). – In diesem Fall wie auch bei der folgenden Unterart könnte echte Ausbreitung auf Grund wärmer gewordener Winter vorliegen. Andererseits ist kritisch zu bedenken, dass sich die Angaben in RECHINGERS Flora wahrscheinlich weitgehend (oder sogar zur Gänze?) auf gesammelte Herbarbelege stützen: da waren die in den Baumkronen schwer erreichbaren Misteln vielleicht unterrepräsentiert.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Viscum laxum subsp. abietis: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Aktuell im Ausseerland nicht selten, z. B.: Südhang des Losers (8348/2), Ostufer des Altausseer Sees (8348/4), in Wäldern und auf Einzelbäumen nahe Pflindsberg (8348/3), in Puchen (8348/4), am Ödensee (8448/2) etc.

Sedum hispanicum: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: aus Gärten mehrfach verwildert (8348/4).

Sedum atratum subsp. carinthiacum: Altaussee: Gschwandt-Alm und Doline westlich der Bräuning-Alm (8348/2).

Sedum dasyphyllum: Neben den von L. RECHINGER angeführten Vorkommen bei Altaussee auch knapp außerhalb des Ausseerlandes in Pürgg: auf Mauern im Ort mehrfach (8450/3). Nahe gelegene Primärstandorte sind dort nach HÖPFLINGER (1957) Geröllhalden des Grimming-Ostabhanges.

Sempervivum wulfenii: Altaussee: Am Weg vom Loser-Bergrestaurant zur Bräuning-Alm, ca. 0,15 km nach dem Parkplatz auf Felsen (8348/2, nicht weit von L. RECHINGERs Fundort), mehrere hundert Rosetten.

Hypericum montanum: Sehr häufig im Koppental zwischen Bad Aussee und Obertraun (8448/1, auch Oberösterreich) und in Wäldern auf dem Sarstein (8348/3 und 8448/1).

Viola pyrenaica: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: grasiger Hang bei der Loserhütte (8348/2). (Beleg Nr. 2913 im Hb. A. C. M. in W.)

Betula nana: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: im kleinen Hochmoor am Moosberg zwei kleine Sträucher (8348/3). Dieser Fund ist die erste Angabe aus den gesamten Nördlichen Kalkalpen Österreichs; ob angesalbt?[2]

Filipendula ulmaria var. ulmaria: Am Altausseer See (8348/4) häufig.

Filipendula ulmaria var. denudata: Altaussee: bei der Seeklause und Seewiese (8348/4); seltener als *var. ulmaria* – die beiden Varietäten hier immer in gemischten Beständen.

Agrimonia procera: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Bad Ischl: Straßenböschung ca. 0,5 km nördlich der Ischler Rettenbachalm in einer Hochstaudenflur (8348/1, Oberösterreich); vielleicht unbeständig.

Sibbaldia procumbens: Altaussee: Felsen am Wanderweg 201 zwischen Loserparkplatz und Bräuning-Alm (8348/2).

Rubus bifrons: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Bad Ischl: Ischler Rettenbachalm (8348/1, Oberösterreich).

---

[2] Am 29. September 2008 hat Sonja Latzin den Bestand besichtigt. Ihre folgenden Beobachtungen erhärten die Vermutung, dass es sich um einen angesalbten Bestand handelt: Nur an einer einzigen Stelle vorhanden, obwohl es gleichartige Standorte auf dem Moor mehrfach gibt; die Stämmchen sind nicht vital; sie befinden sich direkt neben einem Trampelpfad, aber dennoch in geschützter Lage, da eingerahmt von *Pinus mugo*.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Rosa rubiginosa: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Am Höhenweg zwischen Lessern und Pürgg im lichten Rotföhrenwald (8450/3). Innerhalb der Grenzen des Ausseerlandes im Jahr 1994 im Quadranten Pichl b. Aussee – Obersdorf – Kampl (8449/1) durch W. Maurer & al. festgestellt. (unveröffentlicht, Florist. Kartierung Österreichs).

Rosa pseudoscabriuscula: Von L. RECHINGER nicht angegeben bzw. in *R. tomentosa* einbezogen. – Am Weg um den Altausseer See unter den Loserwänden ein großer Strauch (8348/4). Weiters am Weg zwischen Klachau und Lessern (8450/3).

Rosa subcanina: Von L. RECHINGER nicht angegeben bzw. in *R. dumalis* (= „*R. coriifolia subsp. vosagiaca*“) einbezogen. – Altaussee: nahe der Loserhütte mehrere Sträucher (8348/2).

Crataegus laevigata: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Am Weg um den Altausseer See am Steilhang des Losers (8348/4); von hier auch schon in den Jahren 1977–1978 von E. Foerster (Kleven-Kelle, Deutschland) beobachtet (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs). Weiters am Weg zwischen Lessern und Pürgg (8450/3).

Melilotus altissimus: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Die ersten Einschleppungen im Gebiet wurden von MELZER (1972) aus dem Bahnbereich in Kainisch mitgeteilt (Beobachtungen aus dem Jahr 1970). Inzwischen an Straßenrändern stellenweise häufig und eingebürgert, z. B. in Puchen bei Altaussee (8348/4), Kainisch (8449/1), Bad Mitterndorf (8449/2).

Astragalus cicer: Im Ausseerland weder von L. RECHINGER noch von mir beobachtet, jedoch am Höhenweg zwischen Klachau und Pürgg nahe Lessern (8450/3); im selben Quadranten auch 2001 durch G. Kniely (Stainz) und 2006 durch L. Schratt-Ehrendorfer (Wien) festgestellt (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs), aus der östlichen Nachbarschaft (z. B. bei Stainach) bereits von MAURER (1978) veröffentlicht.

Acer platanoides: L. RECHINGER: „Im Gebiet sehr zerstreut, immer vereinzelt“. Heute synanthrop in Zunahme: z. B. in Altaussee (8348/4) in Hecken und Gebüschen häufig und reichliche Naturverjüngung.

Cardamine resedifolia: Altaussee: am Schwarzmoossattel (8348/2). Bestätigung einer ungenauen, aus dem 19. Jh. stammenden Angabe („Totes Gebirge bei Aussee“), die von L. RECHINGER nur ohne eigene Beobachtung übernommen worden war.

Arabidopsis halleri *(= Cardaminopsis halleri):* L. RECHINGER gibt Fundorte in Wiesen und im alpinen Bereich an. – Häufig im Traufbereich von verzinkten Blechdächern als einzige Art, z. B. mehrfach in Altaussee (8348/4).

Draba stellata: Altaussee: Gipfel der Trisselwand (8348/4); im Bereich der Trisselwand auch 1990 durch E. Hörandl (Wien) festgestellt (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs).

Cornus alba: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: verwildert in Hecken in Puchen (8348/3).

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Pyrola minor: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: im Wald zwischen Tressensattel und Gamsstall (= Gamsstelle) (8348/4) und nahe der Blaa-Alm (8348/1). Das unveröffentlichte Material zur Floristischen Kartierung Österreichs enthält Angaben aus 8 Quadranten des Ausseerlandes.

Soldanella austriaca: L. RECHINGER gibt nur „Umgebung des Steirersees [auf der Tauplitz] bei ca. 1500 m" an. – Altaussee: Doline zwischen Greimuth und Bräuning-Alm (8348/2). Ich habe leider keinen Beleg angefertigt.

Hackelia deflexa *(= Lappula deflexa):* Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Balmen am Weg zwischen Klachau und Lessern (8450/3); aus demselben Quadranten auch von HÖPFLINGER (1957) angegeben (Tressenstein bei Trautenfels).

Gentiana lutea: Im Gebiet nicht heimisch. Kainisch: am Anstieg zur Seidenhofalm (8449/1) bei der ehemaligen Jagdhütte verwildert.

Galium palustre: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: Moosberg (8348/3), Seewiese (8348/4), Moor bei der Wasnerin (8348/4), Ausseer Rettenbachalm (8348/2). Nach den unveröffentlichten Daten der Floristischen Kartierung Österreichs in fast allen Quadranten des Gebiets, soweit sie Anteil an den Talbecken haben.

Galium schultesii: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Im Koppental nahe der Koppen. Bestimmt mit der 1. Aufl. der Exkursionsflora (ADLER & al. 1994), leider habe ich kein Belegen angefertigt, weil ich die Bedeutung vor Ort damals nicht erkannt habe.

Cuscuta epithymum: L. RECHINGER: „Nicht häufig ...". – Altaussee: sehr häufig am Südhang nahe der Loserhütte, ca. 1600 bis 1650 msm (8348/2).

Verbascum chaixii subsp. austriacum: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – In Altaussee vereinzelt an Forststraßenrändern (8348/4); häufiger am Weg zwischen Klachau und Pürgg (8450/3). Nach G. Kniely schon 1979 im Gebiet des Grundlsees (8349/3, 8349/4) (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs) – ob eine synanthrope Arealausweitung im Gang ist?.

Verbascum alpinum: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: im Rettenbachtal (8348/1, 8348/2); am Höhenweg Klachau – Pürgg (8450/3). Weitere Angaben – alle aus dem östlichen Teil des Gebiets – bei MELZER (1972) sowie in der Karte von MAURER (1998); nach G. Kniely auch am Nordfuß des Zinken bei Bad Aussee (8448/1; Beobachtung 2002–2003; unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs).

Veronica filiformis: L. RECHINGER berichtet: „Im Jahre 1946 pflanzte ich eine einzige kleine Pflanze in meinem Steingarten, schon wenige Jahre später wucherte sie auf allen Rasenplätzen und Beeten des Gartens". – Heute im Siedlungsraum des ganzen Gebietes (8348/4, 8448/2, 8449/1, 8449/2) eingebürgert und sehr häufig an Wegrändern, in Beeten, im Rasen etc.

Hippuris vulgaris: Im Ausseerland weder von L. RECHINGER noch von mir beobachtet; nach ZIMMERMANN & al. (1989) allerdings im Quadranten 8449/4 (nämlich

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

am Ufer des Salzastausees südlich von Bad Mitterndorf: H. Niklfeld [Wien], Floristische Kartierung Österreichs). Ennstal: Teich südöstlich von Untergrimming (8450/3); aus diesem Gebiet (bei Trautenfels) schon von HÖPFLINGER (1957) und MAURER (1978) angegeben.

Mimulus guttatus: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: Bachränder in Puchen (8348/4), eingebürgert.

Tozzia alpina: L. RECHINGER gibt nur „Trisselwand bei ca. 1600 m" an. – Altaussee: im Rettenbachtal am Bach bei ca. 850 msm (8348/1, siehe auch Karte bei MAURER 1998).

Lathraea squamaria: L. RECHINGER: „In Wäldern hier ziemlich selten." – Altaussee: auf der Blaa-Alm (8348/1) unter Fichten.

Orobanche reticulata subsp. reticulata: L. RECHINGER gibt nur 3 Fundorte oberhalb von 1500 msm an. – Altaussee: am Weg von der Blaa-Alm ins Rettenbachtal ca. 700 msm nach der Blaa-Alm (8348/2), auf *Carduus defloratus*.

Utricularia minor: L. RECHINGER gibt nur einen – heute nicht mehr bestehenden – Fundort aus Bad Aussee an: „In der Brennerlacken, einem Teich beim Lenauhügel." – Im Ausseerland die einzige Art der Gattung. Altaussee: Schlenken im Moor am Moosberg (8348/3), im Moor bei der Wasnerin (8348/4, noch 2003). Ennstal: am Ufer des Teichs südöstlich von Untergrimming (8450/3) sehr häufig; aus dieser Gegend auch schon von HÖPFLINGER (1957) angegeben („in Gräben bei Trautenfels"). – Für die Umgebung von Trautenfels hat MAURER (1978) außerdem *U. australis* mitgeteilt.

Galeopsis angustifolia: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Am Bahnhof Bad Aussee häufig (8448/2), eingebürgert; hier (oder in der Nähe) in den Jahren 2002–2003 auch von G. Kniely beobachtet (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs).

Stachys palustris: Altaussee: Ausseer Rettenbachalm (8348/2), Ufer des Altausseer Sees (8348/4).

Eryngium giganteum: Grundlsee: Forststraßenränder zwischen Gössl und der Ranftlmühle (8349/3), hier wohl ebenso wie an anderen obersteirischen Forststraßenrändern (vgl. MELZER 1985) angesät. Bad Aussee: auf Wiesen zwischen dem Rigips-Werk und dem Bahnhof Bad Aussee (8448/2) häufig und seit Jahren völlig etabliert; eine frühe Beobachtung stammt von MELZER (1973) aus dem unmittelbar angrenzenden Teil des Quadranten 8348/4: „in Bad Aussee ein Exemplar an der Bahnhofpromenade am Wegrand auf Gartenauswurf, 1971".

Anthriscus nitida: L. RECHINGER: „Bei Alt-Aussee". – Aktuell zwischen Losermaut und Blaa-Alm am Augstbach (8348/1; auch MELZER 1974), im Rettenbachtal (8348/1, auch Oberösterreich); Grundlsee: am Zimitzbach (8349/1 und 8349/3) häufig. Nach MELZER (1974) auch am Toplitz- und Kammersee (8349/4) „in Mengen".

Angelica sylvestris: auf dem Sarstein noch bei 1600 msm (8348/3).

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Peucedanum ostruthium: L. RECHINGER gibt 6 Fundorte an, davon 5 über 1800 msm gelegen. – Altaussee: Trisselwand (8348/4), auf dem Loserplateau mehrfach, beim Schwarzmoossattel, auf der Gschwandt-Alm (8348/2).

Phyteuma persicifolium: Altaussee: Südabhänge des Loserplateaus (8348/2) auf tonreichen Oberalmer Schichten, ca. 1600 bis 1650 msm. Neu für die gesamten Nördlichen Kalkalpen im geologischen Sinn! (Die wenigen Angaben für die „Nördlichen Kalkalpen" bei HAYEK (1911–1914) betreffen nur Orte an deren Südfuß, wo entweder Werfener Schichten oder Gesteine der Grauwackenzone saure Böden liefern.) (Beleg Nr. 2306 im Hb. A. Ch. M. in W.)

Gnaphalium sylvaticum: Altaussee: Gschwandt-Alm und Westabhang des Losers (8348/2).

Gnaphalium supinum: Altaussee: Bräuning-Alm und nahe dem Augstsee (8348/2).

Antennaria dioica: Auf Almen des Sarsteins häufig (8348/3, auch Oberösterreich).

Bidens cernuus: Altaussee: Ausseer Rettenbachalm (8348/2). Dieser Fund fügt sich gut zu L. RECHINGERS Angabe von feuchten Stellen bei der Ortschaft Sarstein, die von ZIMMERMANN & al. (1989) und MAURER (1998) – ob absichtlich? – übergangen worden war. Die Art ist sonst aus den Nördlichen Kalkalpen der Steiermark nicht bekannt.

Achillea pratensis: Zur Zeit von L. RECHINGERS Flora wurde diese Art noch nicht unterschieden. – Kainisch: sehr häufig auf Wiesen um den Ödensee (8448/2, 8449/1).

Matricaria discoidea: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Heute an Wegrändern und in Trittrasen im Gebiet eingebürgert und häufig.

Senecio germanicus subsp. germanicus: L. RECHINGER gibt nur einen Fundort für „*S. nemorensis subsp. nemorensis*" an. – Altaussee: Forststraßenrand auf dem Moosberg (8348/3). (Beleg Nr. 3134 im Hb. A. Ch. M. in W.)

Senecio viscosus: L. RECHINGER: „Hier selten ...". – An der Bahnstrecke bei Lessern (8450/3).

***Senecio aquaticus* s. str.:** Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Kainisch: sehr häufig auf Wiesen um den Ödensee (8448/2, 8449/1). Hier (8449/1) auch 1969–70 von H. Melzer (Zeltweg) und 1994 von W. Maurer & al. beobachtet, außerdem 2003 von G. Kniely bei Bad Aussee (8348/4) und an der Koppentraun (8448/1) (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs).

Senecio jacobaea: L. RECHINGERs Angaben aus Aussee konnten nicht bestätigt werden, möglicherweise beziehen sich diese auf *S. aquaticus*. Auch Kartierungsdaten zu *S. jacobaea* fehlen aus dem Gebiet und der weiteren Umgebung.

Carlina biebersteinii subsp. biebersteinii: L. RECHINGER gibt *C. vulgaris subsp. longifolia* nur von einem Fundort aus der Umgebung des Grundlsees an. – Altaussee: Forststraßenrand auf dem Moosberg (8348/3).

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Cirsium erisithales: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Am Höhenweg zwischen Klachau und Pürgg (8450/3). Nach der Verbreitungskarte bei NIKLFELD (1979) verläuft durch den östlichen Teil des Ausseerlandes eine lokale Arealgrenze dieser Art.

Cirsium spinosissimum: L. RECHINGER gibt nur Fundorte aus dem Toten Gebirge an. – Loserplateau (8348/2), Sarstein (8348/3 und 8448/1, auch Oberösterreich).

Cirsium carniolicum: L. RECHINGER gibt 3 Fundorte an: „Ödernthörl [auf der Tauplitz] bei ca. 1500 msm, am Nordhang des Rabenkogels am Aufstieg von Mitterndorf zum Lawinenstein, am Höhenweg von Klachau nach Pürgg." – Am Höhenweg zwischen Klachau und Pürgg nicht mehr aufgefunden, hier (8450/3) nur *Cirsium erisithales* (welches L. RECHINGER für das Gebiet nicht angibt) und *Cirsium oleraceum* sowie deren Hybriden. Auch in der Verbreitungskarte von MAURER (1998) ist sie weggelassen. Der Fundpunkt von L. RECHINGER läge am SW-Rand des kleinen Teilareals dieser Art in den nördlichen Kalkalpen, ist also nicht gänzlich unwahrscheinlich (Mitt. von H. Niklfeld).

Cirsium heterophyllum: Altaussee: am Waldweg von Lichtersberg auf den Moosberg (8348/3).

Scorzoneroides helvetica *(= Leontodon helveticus)*: Altaussee: vereinzelt in feuchten Rasen auf mehrere Quadratmeter großen, plateauartigen Felsen in der Seewiese (8348/4); häufiger auf dem Loserplateau (8348/2).

Taraxacum sect. Palustria: Altaussee: In der Seewiese vereinzelt in feuchten Rasen auf mehrere Quadratmeter großen, plateauartigen Felsen nahe der Wasserlinie (8348/4).

Taraxacum sect. Alpina: Sarstein: Dolinen zwischen Hohem Sarstein und Sarsteinhütte (8448/1, Oberösterreich).

Crepis mollis: an den von L. RECHINGER angegeben Fundorten bei Bad Aussee und vor der Zimitzalm trotz intensiver Suche nicht mehr aufgefunden. In höherer Lage von E. Hörandl im Jahr 1989 im Bereich Lahngangsee – Graswand – Draußengatterl (8349/2) beobachtet (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs).

Crepis pyrenaica: Auf dem Sarstein (8348/3) und Loser (8348/2) häufig.

Crepis alpestris: Altaussee: Südhänge des Losers und Hochangers (8348/2) und auf einer Schotterbank im Rettenbachtal (8348/1, Oberösterreich) herabgeschwemmt.

Chlorocrepis staticifolia: oft an Forststraßenrändern, z. B. sehr häufig an den Forststraßen am Westfuß der Trisselwand (8348/4) und im Rettenbachtal (8348/1, auch Oberösterreich).

Hieracium aurantiacum: aus Gärten verwildert: Altaussee: Puchen; Bad Aussee: beim Gewerkschaftsheim (beides 8348/4). An den von L. RECHINGER (*subsp. subaurantiacum*) angegebenen Primärstandorten nicht mehr beobachtet.

Hieracium humile: Altaussee und Bad Ischl: im Rettenbachtal an nordseitigen Felsen und am Tunnelportal (8348/1, auch Oberösterreich).

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Sagittaria sagittifolia: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Bad Aussee: Ausgepflanzt in Teichen des „Projekts Berta“ (8348/4). Im weiten Umkreis keine Wildvorkommen.

Potamogeton pectinatus: Im Altausseer See (8348/4) aktuell nicht häufig und kaum blühend – wahrscheinlich eine Folge der seit L. RECHINGERS Zeiten durch Kanalisation deutlich verbesserten Wasserqualität des Altausseer Sees.

Potamogeton natans: An den von L. RECHINGER genannten Fundorten im Altausseer See und im moorigem Tümpel am Röthelstein aktuell nicht mehr gefunden; aktuell im Tümpel bei der Wasnerin, in der Brennerlacke (8348/2) und im Grundlsee (8349/4).

Potamogeton gramineus: 2006 im Altausseer See von I. Drozdowski und mir zwischen Schilf im seichten Wasser (8348/4) und im Grundlsee von mir am Nordwestufer (8349/3) bestätigt und belegt. Im Ödensee an allen in Frage kommenden Flachwasserbereichen intensiv gesucht, aber nicht gefunden. In der Verbreitungskarte von ZIMMERMANN & al. (1989) waren alle diese Vorkommen als verschollen gekennzeichnet; auch die Angabe „[Ehemals?] im Altausseer See, Grundlsee und Ödensee (HAYEK 1956, RECHINGER 1965)“ in MAURER (2006) ist in dieser Form durch die neuen Beobachtungen überholt!

***Potamogeton pusillus* agg.:** L. RECHINGER (unter *P. pusillus*): „Im Altausseer See. Selten.“ (Im Gebiet wohl nur *P. berchtoldii,* nicht aber *P. pusillus* s. str.; siehe auch MAURER 2006.) Die Angabe von *Potamogeton obtusifolius*: „Altausseer See in Rasen von *P. lucens* am Nordufer von 1,2 bis 2,5 m Tiefe (bei der Anlegestelle)“ (KALHS & al. 1993) kann von mir nicht bestätigt werden. Hier konnte nur ein größerer Bestand von *Potamogeton berchtoldii* belegt werden (8348/4). Ein Vorkommen von *P. obtusifolius* hätte auch den ökologischen Verhältnissen dieses kalkreichen, nährstoffarmen, relativ kalten Sees nicht entsprochen.

Potamogeton crispus: im Altausseer See (8348/4) und im Grundlsee (8349/3).

Potamogeton perfoliatus: L. RECHINGER: „Im Altausseer See und Grundlsee häufig, ferner im Großsee auf der Tauplitzalm bei ca. 1450 m“. – Im Altausseer See aktuell nicht gefunden, im Grundlsee (8349/3) stellenweise häufig und bestandsbildend.

Spirodela polyrhiza: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: Wasserpflanzenbeete der Gärtnerei Reischenböck und von dort in Gartenteiche verschleppt (8348/4).

Lemna trisulca: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: Wasserpflanzenbeete der Gärtnerei Reischenböck und von dort in Gartenteiche verschleppt (8348/4).

Iris pseudacorus: Am Altausseer See und in der Seewiese (8348/4). Am Altausseer See auch von H. Niklfeld im Jahr 1977 beobachtet (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs).

Iris sibirica: L. RECHINGERS Angabe von *Iris sibirica* (südlich vom Lenauhügel) konnte aktuell nicht mehr bestätigt werden. Siehe auch die Karte von ZIMMERMANN & al. (1989), wo die Art als für den Bereich Bad Aussee – Altaussee als verschollen dargestellt ist; rezent ist sie erst aus der Gegend von Kainisch bekannt.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Allium lusitanicum *(= A. montanum):* An Mauern und Felsen nicht selten, z. B. Altaussee: Gamsstall (= Gamsstelle) und Trisselwand (8348/4); Grundlsee: Gössler Wand (8349/3); Pürgg (8450/3).

Typha latifolia: Im Ausseerland weder von L. RECHINGER noch von mir Wildvorkommen beobachtet. – Bad Aussee: Im Jahr 2005 ausgepflanzt in Teichen des „Projekts Berta“ (8348/4). Ennstal: Ufer des Teichs südöstlich von Untergrimming (8450/3); aus der Nähe (nächst der Haltestelle Trautenfels) schon von HÖPFLINGER (1957) angegeben.

Sparganium natans: Im Ausseerland weder von L. RECHINGER noch von mir beobachtet. – Ennstal: Teich südöstlich von Untergrimming (8450/3); aus der Nähe (Entwässerungsgräben bei Irdning und südlich von Wörschach) schon von MAURER (1978) angegeben.

Blysmus compressus: Altaussee: am Moosberg häufig (8348/3); im Rettenbachtal an Quellaustritten (8348/1 und 8348/2).

Trichophorum alpinum: Altaussee: Moosberg (8348/3); im Moor bei der Wasnerin (8348/4) nach Golfplatzerweiterung seit 2001 nicht mehr gefunden.

Trichophorum cespitosum: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: sehr häufig im Moor am Moosberg (8348/3; hier auch nach STEINER 1992 mehrfach). Im Rahmen der Floristischen Kartierung Österreichs (unveröffentlicht) ist die Art inzwischen schon aus 12 Quadranten des Ausseerlandes bekannt geworden.

Rhynchospora alba: Altaussee: im Moor bei der Wasnerin (8348/4) zuletzt im Jahr 1999 beobachtet; nach Golfplatzerweiterung seit 2001 nicht mehr gefunden. Sonst noch im Filzmoos am Pötschenpass (STEINER 1992, Tabelle 9/1, Aufnahme 0429) und mehrfach im Raum Kainisch – Bad Mitterndorf (ZIMERMANN & al. 1989).

Carex pallescens: Altaussee: moorige Almbereiche auf dem Loserplateau in ca. 1600 bis 1650 msm, hier häufig (8348/2), in Mooren bei Lupitsch (8348/3).

Carex vesicaria: Von L. RECHINGER nicht angegeben. – Altaussee: am Seeufer mehrfach, am Ostersee (Astersee) bestandsbildend (8348/4). (Beleg Nr. 3383 im Hb. A. C. M. in W.)

Carex lasiocarpa: Von L. RECHINGER nicht angegeben; auch die Karte bei ZIMMERMANN & al. (1989) verzeichnet kein Vorkommen im Ausseerland. – Altaussee: Graben nordöstlich des Scheibenmooses bei Lupitsch, häufig (8348/3). Sonst nach STEINER (1992) im Knoppenmoos bei Pichl (8449/1).

Phleum hirsutum: Altaussee: auf dem Loserplateau mehrfach (8348/2); hier auch von anderen beobachtet (1969: H. Melzer, 1977: E. Foerster, 1977: H. Niklfeld, 1978: G. Kniely (unveröffentlicht, Floristische Kartierung Österreichs).

Phleum rhaeticum: Altaussee: am Loserplateau häufig (8348/2).

Bromus inermis: Altaussee: Böschungen an der Loserstraße (8348/2); anscheinend schon eingebürgert.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Dank

gilt Herrn Univ.-Prof. H. Niklfeld für die Ergänzungen aus der Datenbank der Zentralstelle für die österreichische Florenkartierung.

Zitierte Literatur

ADLER W., OSWALD K. & FISCHER R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart & Wien: E. Ulmer.

FAVARGER L. & RECHINGER K. (1905): Vorarbeiten zu einer pflanzengeographischen Karte Österreichs. III. Die Vegetationsverhältnisse von Aussee in Obersteiermark. – Abh. Zool. Bot. Ges. Wien **3 (2)**.

FISCHER, M. A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – Linz: Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen.

HAYEK A. (1911–1914): Flora von Steiermark **2 (1)**. – Berlin: Gebrüder Borntraeger.

HÖPFLINGER F. (1957): Die Pflanzengesellschaften des Grimminggebietes. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **87**: 74–113.

KALHS J., JEHLE R. & JANAUER G. A. (1993): Saisonale Dynamik submerser Makrophyten in einem See des steirischen Salzkammerguts. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **130**: 189–200.

MAURER W. (1978): Die Flora der Kartierungsquadranten Irdning SE und Liezen SW (Steiermark). – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **108**: 147–166.

MAURER W. (1996, 1998, 2006): Flora der Steiermark. Ein Bestimmungsbuch der Farn- und Blütenpflanzen des Landes Steiermark und angrenzender Gebiete am Ostrand der Alpen in zwei [tatsächlich 3] Bänden. – Eching bei München: IHW.

MELZER H. (1972): Neues zur Flora von Steiermark, XIV. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **102**: 101–115.

MELZER H. (1973): Neues zur Flora von Steiermark, XV. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **103**: 119–139.

MELZER H. (1974): Neues zur Flora von Steiermark, XVI. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **104**: 143–158.

MELZER H. (1985): Neues zur Flora von Steiermark, XXVII. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **115**: 79–93.

NIKLFELD H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Alpen. – Stapfia (Linz) **4.**

RECHINGER L. (1965): Die Flora von Bad Aussee. – Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt.

STEINER G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. 4. Auflage. – Grüne Reihe Bundesmin. Umwelt Jugend Familie **1**.

ZIMMERMANN A., KNIELY G., MELZER H., MAURER W., HÖLLRIEGL R. (1989): Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. – Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum **18/19**. – (Auch als selbständiges Buch: Graz: Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum.)

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Alexander Ch. MRKVICKA, Siebzehn-Föhren-Gasse 7, A-2380 Perchtoldsdorf,Österreich / Austria; – alex@mrkvicka.at; – www.mrkvicka.at .

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Mrkvicka Alexander Ch.

Artikel/Article: Ergänzungen und Nachträge zur Flora des Ausseerlandes (Steiermark, Österreich) und seiner Nachbarschaft 221-232